

DIE JUNGPLISTOZÄNE SÄUGETIERFAUNA DER WALACHISCHEN TIEFEBENE.

Von

M. PAUCA

(Bukarest).

(Eingelangt am 15. Dezember 1934.)

Wenn man die naturhistorischen Sammlungen von Bukarest durchmustert, kann man sich leicht überzeugen, wie zahlreich die Säugetierreste sind, welche aus der jüngsten geologischen Periode stammen und einer Fauna angehören, die zu jener Zeit auf der walachischen Tiefebene, zwischen den Südkarpathen und der Donau, gelebt hat.

Trotz dieses Reichtums an Fossilresten fehlt uns bisher noch ein Sammelwerk, in welchem alle Tierarten, die diese Fauna zusammensetzen, vermerkt wären. Nur sehr wenige dieser Tierformen sind in einzelnen Arbeiten behandelt worden, einige werden in verschiedenen Abhandlungen bloß erwähnt, andere wiederum befinden sich als Schauobjekte in vielen Sammlungen ausgestellt, sind wohl bestimmt, aber nicht der Öffentlichkeit übergeben worden. Die Mehrzahl dieser Fossilreste stammt aus den zahlreichen Lehmgruben, sowie aus den Sanden und Schottern der nächsten Umgebung von Bukarest, welche seit mehr als 100 Jahren als Baumaterial in der Landeshauptstadt verwendet werden. Außer den oben angeführten Gruben lieferten auch andere natürliche sowie künstliche Aufschlüsse, an welchen die walachische Tiefebene gewiß nicht arm ist, plistozäne Säugetierreste.

Welchem Horizont des Plistozäns die genannten Fundstellen angehören, ist nicht immer und nicht für jeden Tierrest genau zu ergründen. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß diese Skelettreste während der ganzen Zeitspanne zwischen Pliozän und Alluvium eingebettet wurden. Nur von den Gruben aus der nächsten Umgebung von Bukarest kann man behaupten, daß sie dem jüngsten Abschnitt

des Plistozäns angehören, und zwar dem letzten Interglazial und der letzten Vereisung. Nach ALIMANESTIANU, S. STEFANESCU, PROTOPOPESCU-PACHE und anderen, welche die Profile der Tiefbohrungen in der walachischen Tiefebene sowie die übrigen Aufschlüsse studiert haben, kann man oberhalb des Pliozäns drei Tonhorizonte unterscheiden, welche mit drei Schotter- und Wildbachsand-Horizonten alternieren und als die drei Unterabteilungen des Plistozäns anzusehen sind.

Der größte Teil der fossilen Säugetierreste stammt aus dem obersten Schotterhorizont, in welchem man in großer Menge auch rezente *Unio*- und *Vivipara*-Arten findet. Dieser Horizont ist von einer 2—5 m — zuweilen sogar mehr — mächtigen Lößschichte überdeckt, welche in ihrem oberen Teil nachträglich in roten Lehm umgewandelt wurde. Darüber liegt die Ackerkrume, ein alter Waldboden. Südlich von Bukarest, in der Nähe der Donau, übersteigt die Mächtigkeit des Lößes manchmal 20 m. Der Löß überdeckt in der walachischen Tiefebene ein sehr reichgegliedertes Relief. Er enthält eine etwas anders geartete Fauna — besonders Nager und terrestrische Weichtiere — und ist bedeutend ärmer an Fossilresten als der obere Schotterhorizont. Elefanten-Reste sind darin ebenso häufig wie im Schotterhorizont.

Bis jetzt sind aus den Sanden und Schottern sowie aus dem Löß des Plistozäns der walachischen Tiefebene folgende Säugetierarten nachgewiesen worden:

- Elephas antiquus* FALC.
- Elephas planifrons* FALC.
- Elephas meridionalis* NESTI.
- Elephas primigenius* BLUMB.
- Bison priscus* BOJ.
- Bos primigenius* BOJ.
- Equus caballus* LIN.
- Rhinoceros tichorhinus* BLUMB.
- Rhinoceros mercki* JÄG.
- Megaceros euryceros* ALDROW.
- Cervus elaphus* LIN.
- Alces palmatus* HAM. SMITH.
- Camelus alutensis* STEFANESCU.
- Castor fiber* LIN.
- Spalax* sp.

Von diesen Tierformen werden Stoß- und Backenzähne, Fußknochen, Stirnbeine, Hornzapfen und andere dicke Knochen häufig gefunden, während dünne und infolgedessen weniger widerstandsfähige Knochen nur sehr selten überliefert wurden. Niemals konnten hier auf kleiner Fläche ganze Tierskelette angetroffen werden, sondern immer bloß Bruchteile davon. Aus diesem Grunde bietet die Rekonstruktion eines Mammut für das Naturhistorische Museum in Bukarest zahllose Schwierigkeiten.

Die Ursache, warum in dieser Gegend ganze Tierskelette nicht vorkommen, ist in der physischen Beschaffenheit des Bodens der walachischen Tiefebene zur Zeit des Pliozäns zu suchen. Infolge der Faltung und der Erhebung, die die Süd- und Ostkarpathen zu Ende des Tertiärs und im Pliozän durchmachten, setzte eine gewaltige Erosionstätigkeit der Bäche ein, so daß es zu mächtigen Schuttablagerungen in der walachischen Tiefebene kam, welche den See am äußeren Karpathenrand ausfüllten und dessen Süßwasser gegen Osten bis in das Gebiet des heutigen Schwarzen Meeres verdrängten.

Während der Ablagerung des obersten Sand- und Schotterhorizontes hatten die Flüsse der walachischen Tiefebene noch kein ausgebildetes Bett. Aus diesem Grunde überschwemmten die Flüsse bei jedem Hochwasser mit Leichtigkeit die Unmenge kleiner, noch wenig erhobener Inseln, auf welchen, inmitten einer üppigen Flora von Gräsern und Sträuchern, zahlreiche pliozäne Tiere lebten. Bei solchen Katastrophen konnten ganze Herden vom Hochwasser ergriffen, ertränkt und fortgeschleppt werden, in ganz ähnlicher Weise wie es auch heute im Überschwemmungsgebiet der unteren Donau sehr häufig der Fall ist. — Nach der Verwesung der Kadaver wurde das Skelett vom Wasser weiter verschleppt und in seine einzelnen Knochenbestandteile zerlegt. Während des Transportes wurden die kleineren, dünneren und infolgedessen weniger widerstandsfähigen Skelettbestandteile aufgearbeitet und es konnten sich nur die größeren, gröberen Knochen erhalten. Aber selbst für die größeren und widerstandsfähigeren Knochenreste ist der Schotter der walachischen Tiefebene kein gutes Konservierungsmaterial, weil er wasserhältig ist. Die darin enthaltenen Knochenreste sind oft derart von Wasser durchtränkt und brüchig, daß sie einer besonderen Prozedur unterzogen werden müssen, um gewonnen und erhalten zu werden.

Bei Durchsicht der oben angeführten Säugetierliste fällt es auf, daß in der plistozänen Fauna der walachischen Tiefebene Raubtiere vollkommen fehlen. Dieses Fehlen ist aber gewiß nur ein zufälliges und kann seine Erklärung finden in dem Umstand, wie die fossilen Reste gesammelt worden sind. Die Knochenreste aus den plistozänen Sanden und Schottern wurden in der Mehrzahl der Fälle von Arbeitern geborgen, deren Aufmerksamkeit mehr auf größere als auf kleinere Knochenreste gerichtet gewesen sein dürfte. Anders kann die Abwesenheit der Raubtiere aus dem Plistozän der walachischen Tiefebene nicht erklärt werden, zumal Raubtiere aus ähnlichen plistozänen Faunen der Nachbargebiete mit Bestimmtheit nachgewiesen worden sind.

Die häufigste Tierart aus dem Plistozän der walachischen Tiefebene ist zweifellos *Elephas primigenius* BLUMB. In seiner Gesellschaft werden sehr selten auch andere, ältere *Elephas*-Arten gefunden, solche, welche den Übergang aus dem Pliozän ins Plistozän bilden, und zwar *E. meridionalis* NESTI, *E. planifrons* FALC. und *E. antiquus* FALC. Es sind auch einige Übergangsformen von *E. planifrons* zu *E. meridionalis* und von letzteren zu *E. primigenius* bekannt. Während die plistozänen *Elephas*-Arten der walachischen Tiefebene Gegenstand eines eingehenden Studiums waren, wurde bisher den anderen Säugetieren noch nicht die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt.

Aus der Artenliste, die oben gegeben worden ist, lassen sich für jeden Fall folgende zwei Schlußfolgerungen ziehen:

1. Der Formenreichtum der plistozänen Fauna der walachischen Tiefebene ist gleich jenem der Nachbargebiete.

2. Die walachische Tiefebene stand im Plistozän sowohl unter dem Einfluß der nördlichen faunistischen Provinzen, als auch unter jenem der mittelländischen und asiatischen Faunen.

An den plistozänen Vereisungen haben also die Südkarpathen nur unbedeutend teilgenommen und ihre Vereisung konnte die südlichen Arten nicht hindern, sich in der walachischen Tiefebene oft und in großer Zahl anzusiedeln.

L i t e r a t u r.

- ALIMANESTIANU C., Sondajul din Baragan (Buletin. Societ. Române de Geografie, An. XII, No. 4, Bukarest 1896).
- STEFANESCU GR., Camilă fosilă din România (Ann. Acad. Rom., Bd. XXXI, Bukarest 1909).
- STEFANESCU SABBA, Existența elanului în România (Indreptarea Invățământului, Bukarest 1909).
- Stratele geologice din regiunea Bucureștilor (Bulet. Societ. Geograf. Romane, Bukarest 1907).
- Sur l'organisation des molaires et sur la phylogénie des Elephants et des Mastodontes (Travaux du Labor. de Paléontologie, Univ. de Bucarest., 1927).
- PROTOPOPESCU-PACHE E., Propuneri privitoare la așezarea unor sondaje în Baragan (Comptes Rendus des Séances de l'Institut Géologique de Roumanie, Bucarest 1927).
- SIMIONESCU J., Tertiäre und pleistozäne *Camelidae* in Rumänien (Bull. de la Sect. Scient. de l'Acad. Roumaine, Bucarest 1931).
- NICOLAESCU V., *Castor fiber* în Cuaternarul din jurul Bucureștilor (Buletinul Societ. Studentilor în Științe Naturale, Bucarest 1931).
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Palaeobiologica](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Pauca Mircea

Artikel/Article: [Die jungpliozäne Säugetierfauna der Walachischen Tiefebene. 303-307](#)